

Simon Burkhalter

Elsi!

Ein Stück Heimat frei nach Gotthelfs
„Elsi, die seltsame Magd“

Besetzung: 12D/8H, Chor, Stimmen

Bild: in Andeutung

**«D Eltere sy mer gstorbe und ig bi uf der Suechi nachere Stell
aus Jumpfere.»**

Elsi tritt als Magd auf einem Bauernhof in eine ungewisse Zukunft. Ihre Vergangenheit bleibt verborgen, doch im Dorf machen Gerüchte die Runde. Chrischte, ein junger Bauer, verliebt sich in sie, doch Elsi weist ihn zurück – sie trägt ein dunkles Geheimnis in sich. Während die Männer zum Krieg gegen die Franzosen ausrücken, kämpft Elsi mit ihrer eigenen Geschichte: Ihr Vater, ein trunksüchtiger Müller, hat ihr Leben überschattet, und sie fürchtet, niemals ein neues beginnen zu können. Doch als die Schlacht tobt und Chrischtes Leben auf dem Spiel steht, muss Elsi sich fragen: Bleibt sie eine Gefangene der Vergangenheit oder wagt sie den Schritt in eine neue Zukunft?

**«Ke Blick, kes guets Wort, nidemau e Gruess het sie mer no
gschänkt.»**

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Elsi Schindler (95)</i>	die seltsame Magd
<i>Der alte Müller Schindler (17)</i>	Elsis Vater
<i>Wirtin im goldigen Adler (28)</i>	
<i>Saufbruder 1 (13)</i>	
<i>Saufbruder 2 (13)</i>	
<i>Antoinette (10)</i>	alte Marketenderin
<i>Landjäger (5)</i>	
<i>Meisterin (103)</i>	Bäuerin
<i>Meister (24)</i>	Bauer
<i>Mädi (20)</i>	deren Tochter
<i>Köbi (16)</i>	Knecht auf dem Meisterhof
<i>Rös (30)</i>	Magd auf dem Meisterhof
<i>Chrischte (57)</i>	ein junger Bauer
<i>Annalisi (16)</i>	eine Bauerntochter
<i>Vrene (3)</i>	Wirtin im Bären
<i>Kobi (23)</i>	ein alter Bauer
<i>Beth (9)</i>	eine alte Bäuerin
<i>Rosette (15)</i>	eine Bäuerin
<i>Grit (13)</i>	eine Bäuerin
<i>Kläri (11)</i>	eine Bäuerin
<i>Stimme 1 (5)</i>	
<i>Stimme 2 (3)</i>	
<i>Stimme 3 (3)</i>	
<i>Sprechchor</i>	
<i>Chor</i>	

Bemerkungen zu den Figuren

Die Darstellerin von Elsi und der Darsteller vom Müller rollen das «r» hinten. Alle anderen Figuren sprechen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Der Chor besteht aus allen Darstellerinnen und Darstellern. Ebenfalls können Doppelbesetzungen vorgenommen werden. Bei der Uraufführung waren die Figuren aus den Erinnerungen auch die Stimmen und der Sprechchor.

Bemerkungen zur Bühne

Dem Bühnenbildner sind keine Grenzen gesetzt. Das Stück kann ganz einfach in schwarzen Vorhängen mit ein paar Versatzstücken gespielt werden oder aber auf einer Drehbühne oder in einem Simultanbühnenbild mit den verschiedenen Schauplätzen.

Bemerkungen zur Inszenierung

Bei der Uraufführung dauerte das Stück 95 Minuten. «ELSI!» lebt auch vom stummen Spiel.

Bemerkungen zur Musik

Das Stück ist mit viel Volksliedern durchbrochen. Die Lieder sind austauschbar und können durch andere Volkslieder oder Musik ersetzt werden.

Prolog

Chor, Sprechchor, Stimme 1-3

*Alle Spieler*innen kommen in Trachten auf die Spielfläche und wenden sich ans Publikum.*

Es erklingt «LUEGET VO BÄRG UND TAL».

Chor: *Luaged, vo Bergen u Thal
flieht scho de Sunnastral!
Luaged, uf Auen u Matta
wachse di dunkela Schatta;
d'Sunn uf de Berga no stoht.
Hei, wie sy d'Gletscher so roth!*

*Lueget do aben an See
Heimezue wändet sich s'Veh
Loset, wie d'Glogge, die schöne
Fründlich am Moos tüend ertöne
Chüehjerglüt, üseri Lust
Tuet üs so wohl i de Brust! Tuet üs so wohl i de Brust!*

Der Chor hält den letzten Ton aus als Summteppich.

Sprechchor: *Rych a schöne Täler isch d Schwyz, me cha se chuum
au ufzeue. I keim Lehrbuech stöh sie verzeichnet.*

Stimme 1: *Ds Ämmital isch es Hüguland wo einem vo Wytem cha
Angscht mache aber us dr Nechi isch es veiechly
heimelig.*

Sprechchor: *Saftig isch ds Gras, grünen si syner Hüggle u schön si syner
Meitschi.*

Stimme 2: *Ähnlech wie sys Land isch o dr Ämmitaler.*

Stimme 3: *Wyt gseht er nid.*

Sprechchor: *Aber was nach isch, das erkennt er mit Verstang und
Scharfsinn. Langsam geit er a Nöijs häre, aber was är*

einisch het, das het er mit ere wunderbare zäiie Chraft
u lahts nid so schnäu ume los. Viu redt er nid, Lärme
macht er kene, aber wener öppis afaht, so laht ers ni
Rueije bis aus i Ornig isch.

Stimme 3: Zwar nid eis vo de schönschte, so doch zmingscht eis vo
de rychschte Täler isch das Tau, wo Heimiswil drinn ligt.

Stimme 1: Rych isch das Tau.

Der Chor beginnt erneut zu singen.

Chor: *Stilla de Berge wirds Nacht,
Aber der Herrgott, der wacht.
Gseht er sel Sternli scho schyna?
Sternli, wie bisch du so fryna!
Gseht-er, am Nebel selt stohts:
Sternli, Gott gröess di, wie goht's?*

Der Chor geht ab.

***Die Szene blendet über in die Bauernstube der
Meistersleute.***

Szene 1 – In der Stube der Meistersleute

Meister, Meisterin, Rös, Mädi, Köbi, Elsi

***Auf der Bühne wird die Stube der Bauersleute
sichtbar.***

***Die Meistersleute sitzen mit ihrer Tochter und dem
Knecht am Tisch, die Magd sitzt ebenfalls am Tisch.***

Meister: ***betend.*** Komm Herr Jesu, sei unser Gast, und segne
diese Gaben, die Du uns bescheret hast. Amen.

Alle: Amen.

***Man löffelt Suppe und schweigt, einzig das Klappern
der Löffel hört man.***

Der Bauer ist dem Schnaps verfallen und hat die Flasche vor sich.

An der Wand hängt eine Pendule, die leise tickt.

Meister: We das no lang verusse so strubuuset chöi mer ds Drösche my Seeu vergässe.

Meisterin: Das wird wouh itz nid no drei Wuche so wytrerrägne, U mir hei ja o ohni das gnue Wärch ar Chouchle!

Der Meister nimmt einen Schluck aus der Schnapsflasche.

Meister: **vor sich hinsprechend.** Ds Chorn wär ryf und fuulet unger de Händ wäg.

Meisterin: Ig cha ds Wätter o nid ändere.

Der Meister schlägt mit der Faust auf den Tisch und nimmt erneut einen Schluck Schnaps.

Köbi versucht zu schlichten.

Köbi: Letscht Jahr um die Zyt hätte mer üs gwünscht es würd so rägne.

Die Meisterin wirft Köbi einen strengen Blick zu.

Es wird stumm gelöffelt.

Meister: Rös, reich mer no chly Chueche.

Rös: Gärn, Meischter! Wett süsch no öpper e Schnäfu?

Köbi: **steht auf, Rös nachrufend.** Jä wed grad so fragsch ig numti scho e Bitz.

Meisterin: **streng.** Mir wette de morn nomau dervo ässe.

Die Meisterin sieht Köbi scharf an, er gibt nach und setzt sich kleinlaut.

Köbi: Dämfau isch guet für mi.

Rös: Mädi?

Mädi: Für mi isch guet.

Meisterin: **Mädi übers Haar streichend.** Brav Meitschi. Wed mit so weni Ässe uschunsch, fingsch einisch e rechte Puur.

Rös holt den Kuchen für den Meister und geht ab.

Es wird stumm gelöffelt.

Ein Hund bellt.

Alle schauen Richtung Tür und essen unbeirrt weiter.

Es klopft.

Alle schauen Richtung Tür und essen unbeirrt weiter.

Es klopft nochmals stärker.

Meisterin: **ruft.** Rös, lueg nache wärs isch.

Rös kommt zurück.

Rös: Es steit eini verusse!

Köbi: **leise.** Um die Zyt!?

Meisterin: Wär ischs?

Rös: Kenne se nüt.

Meisterin: Frag was sie wöu!

Rös geht wieder ab zur Tür.

Mädi: Gwüss e Bättelere.

Meisterin: Ömu nid um die Zyt.

Rös kommt zurück.

Meisterin: U de?

Rös: Ig ha se gfragt was sie wöu.

Meisterin: U was het sie gseit? Herrgott, lah dir doch nid au Würm zur Nase us zieh.

Rös: Sie het gfragt für mit de Meischterslüt dörfe ds rede.

Meisterin: Vo mir us. Sie söu veryche cho.

Meister: **zu sich.** Äbe doch e Husierere.

Meisterin: **unwirsch.** Suuf di Bätzi.

Rös: **läuft Richtung Tür und ruft unwirsch hinaus.** Söusch veryche cho.

Elsi kommt mit einem Bündel unter dem Arm in die Stube. Sie ist bis auf die Knochen nass. Das Haar hängt ihr nass ins Gesicht.

Alle starren sie an.

Elsi: Gottwilche.

Die Bediensteten und Mädi schauen sie streng an.

Der Bauer nickt, die Bäuerin ebenfalls.

Der Bauer schaut Elsi fasziniert an.

Meisterin: Hets dir d Sprach verschlage... was wosch?

Elsi: Ig ha wöue frage, ob ig äch über Nacht bi öich dörfst blybe u Dir es Glyger für mi fürig hättet?

Meister: **leicht anzüglich.** Bi de Söi wär gwüss no Platz.

Meisterin: **zum Meister.** So ring geit das nid. **Zu Elsi.** Vo wo chunnsch?

Elsi: Vo ännest der Ämme...

Meisterin: Gäg Willisau?

Elsi: Dir wärdets nid kenne woni bi ufgwachse, o wenis siegti.

Köbi: **leise.** Wie die redt.

Mädi: **leise zu den andern.** Aus hätt sie Marmeli verschlückt.

Rös: **rollt das «r» hinten und klingt wie ein Motor.**

Die Bediensteten und Mädi lachen, bis die Meisterin hinter sie tritt und sie mit einem strengen Blick zum Schweigen bringt.

Meisterin: Wohäre geisch?

Elsi: D Eltere sy mer gstorbe und ig bi uf der Suechi nachere Stell aus Jumpfere.

Mädi: **leise.** So wie die drygseht het die no nie rächt gwärchet.

Köbi: **leise.** Aber schöni Zähn het sie.

Rös: **leise.** Lueg gschyder mau dere ihri Häng a, ke einzigi Blattere.

Meisterin: U was verlangscht?

Elsi: Nüt, weni ds Ässe u es trochnigs Bett ha, isch mir das Lohn gnue.

Meisterin: **zu sich, nachdenkend.** Viu wärche für ke Gäld...

Meister: **zu Elsi.** Üs mangleiti eini wie du bisch!

Mädi/Meisterin: Vater!

Meisterin: Du chasch doch nid eifach e wiudfrömdi Übernächtlere i Diensch nä.

Meister: **auffahrend, schlägt mit der Faust auf den Tisch.**
Solang ig no nid im Stöckli huuse säge ig wos düre geit!
Numt mi de wunger wär hie der Maa im Huus isch u ds
Säge het...

Elsi: Ig wott nid, dass Dir wäge mir Ugfeuh heit.

Meister: Was äch, wed wosch, so chasch blybe. **Er geht auf Elsi zu und besieht sie von oben bis unten.** Du machsch mer
e guete Iidruck.

Der Meister packt Elsi am Kopf und schaut ihr in den Mund, beschaut die Zähne wie bei einem Pferd.

Meisterin: Wed nid masch apacke, so chasch gah...

Elsi: Dankheigit!

Meisterin: Rütschet zäme u hock zueche. Rös, reich es Täger u hou
Chueche.

Die Bediensteten rutschen widerwillig zusammen und beschauen Elsi, es wird stumm weitergegessen.

Mädi: **eifersüchtig.** Ig ha gmeint, es sött morn ono öppis für sy.

Meisterin: Mädi!

Elsi: Ig ha ke Hunger. I bruche wäger ke Chueche, ig würd
lieber ga liege. U mir öppis trochnigs alege...

Meister: Bring se id Chammere über dr Rouchchuchi.

Die Meisterin sieht ihren Mann widerwillig an und gibt nach.

Meisterin: De chumm...

Die Szene blendet über in die Dachkammer.

Szene 2 – In Elsis Kammer

Meisterin, Elsi

Die Bäuerin kommt mit Elsi in die Stube.

Meisterin: Hie chasch blybe. Bett hets kes, muesch ufem Strohsack
schlafe.

Elsi: Das längt fürig. **Trocknet kniend ihre Puppe.**

Meisterin: Tagwach isch morn am haubi Föifi. Wäsche chasch di bim Brunne vorem Huus u trochni Chleider lege mir dir use.

Elsi: Dankheigit. – Frou...?

Meisterin: Säg mer Meischtere. **Will ab.**

Elsi: **nickt, warm im Ton.** Danke Meischtere, dass ig darf blybe.

Meisterin: Biud dir ja nüt druf y. Ig weiss scho werum di my Aut i Dienscht gnoh het. **Elsi erschrickt leicht.** Bruchsch ke Angst ds ha vorim, är gluschtet nume. Gchaflet het er no nie! U wenn, de seisch mers!

Elsi: **kleinlaut.** Isch rächt.

Meisterin: Guet Nacht!

Die Meisterin geht ab.

Elsi sieht sich um. Sie setzt sich auf den Boden und packt ihr Bündel aus. Sie hält eine grosse, wunderschöne Porzellanpuppe in den Händen. Sie streicht der Puppe über den Kopf, dann sieht sie ins Publikum.

Elsi: **zur Puppe sprechend.** Lue, es chunnt aus guet. Hie kennt üs niemer, weiss niemer nüt.

Erinnerung 1 – Im Wirtshaus

Saufbruder 1 und 2, Wirtin, Antoinette, Müller

Es erklingt aus dem Off «S ISCH NO NID LAND, DASS GRÄGELET HET».

Die Bühne verwandelt sich in die Gaststube des Goldenen Adlers.

Elsi kniet während dem Folgenden am Boden und kämmt der Puppe das Haar, sie schaut der Erinnerung zu.

Chor: **off.** S isch no nid lang dass gräelet het
Die Läubli tröpfelet no.
S isch no nid lang dass gräelet het
Die Läubli tröpfelet no.
Du, du, du etc.

Für die Leute aus der Erinnerung ist sie nun ein kleines Mädchen.

Saufbrüder kommen mit Humpen hinein und johlen ein Lumpenlied, das «DONAULIED».

Aus dem Off sind weitere Stimmen und Gläsergeklirr hörbar, eventuell wird unter der Szene weitergesungen.

Saufbrüder: Einst ging ich spazieren der Donau entlang
Oho, jo o lalala
Ein schlafendes Mädchen am Ufer ich fand
Oho, jo o lalala
Ein schlafendes Mädchen am Ufer ich fand, ja ich fand
Ein schlafendes Mädchen am Ufer ich fand.

Saufbruder 1: **nach hinten rufend.** He Müller, wo blybsch?

Saufbruder 2: **ebenda.** Der Fendant isch läär.

Saufbruder 1: **leise.** Dä isch sicher wieder hinger däm französische Gloschli här.

Saufbruder 2: Was heisst da hingerem Gloschli, dä rugget sicher ungerem Gloschli.

Beide lachen dreckig.

Müller tritt mit Antoinette auf.

Saufbruder 1: He Müller!

Der alte Müller kommt eine Marketenderin küssend, er ist oberkörperfrei.

Müller: **zu Antoinette.** Dyner Müntschi hani am liebschte.

Antoinette: Je suis la plus grande Müntschelere de la Region.

Müller: Das bisch tatsächlech. So wie du het mir no keni d Zunge i Haus gsteckt.

Sie küssen sich wild, Elsi schaut zu.

Die Saufrüder lachen und johlen.

Saufbruder 1: Du chasch stolz sy uf di Vater Elseli.

Elsi hält sich die Ohren zu.

Saufbruder 2: Das isch öppe no e Maa.

Müller: Was weit dir?

Saufbruder 2: Der Wyss isch scho ume läär wod hesch usgäh.

Müller: U itz? De bstellet dir haut no einisch nache, hüt söu mi nüt röije. **Raus rufend.** He Wirti!

Saufbruder 1: Vergäutsgott Müller.

Saufbruder 2: Ds nächste Schöppli trinke mer uf di!

Saufbrüder gehen ab.

Wirtin: Meinsch nid, dass es langsam Zyt wär hei ds gah?

Müller: Was äch, i bi doch no gar nid richtig cho... **Die Männer lachen im Abgang.**

Antoinette: Pour ça wurde ig de scho luege mon petit meunier! Bi mir isch no jede cho bevor är isch gange.

Müller gibt Antoinette einen Klaps.

Wirtin: Nähmet nech zäme, es si Ching ume.

Müller packt die Wirtin unwirsch.

Müller: Das Ching isch mys. Du hesch mir nid drydsrede wini mit däm Strupf umdsgah ha. Ds Elseli isch sech sy Vater gwahnet... **Zu Elsi.** Gäu Elseli? Elseli?

Elsi schaut auf, es nickt eingeschüchtert.

Wirtin: La mi los du Grobian, süsch holi der Landjeger.

Müller: Das spiut öppe ke Rolle ob i deheime wüeschet tue oder hie! Me läbt nume einisch u eis cha dir säge, mir zeue ds Gäld mitem Mässbacher u wemes het, so darf mes o bruche.

Wirtin: Gäut macht no ke Charakter. Di Frou selig, mi Schwöschter, dräijti sech im Grab um, we sie das gsuch.

Müller: Sie gsehts aber nid. Sie isch tod u das isch o guet so, das verflüemerte Ruech.

Saufbrüder treten wortlos auf.

U itz gib e Rundi us uf mi Rächnig, hinech geit aus uf mi! Chumm Antoinette, ig bruche es paar Müntschi uf das ache.

Antoinette: **im Abgang.** Isch kann dir noch mehr geben als das, du coquin. Tu es si attracitf, wenn du bist echauffiert...

Der Müller geht ab mit Antoinette.

Die Wirtin bleibt stehen und schaut Elsi an. Sie kniet sich zu ihr hin. Sie kann Elsi aber nicht berühren.

Wirtin: Ig ha o mau sones Bäbi gha. Das hesch vom Muetti, gäu?

Elsi nickt.

Ig weiss, das Bäbi luegt zue dir. Wo immer du o bisch. Ig säge dir eis, itz bisch no chly u weisch no nüt vom Läbe. Aber irgendwann wirsch erwachse sy u Pflichte ha. Gniesses Ching ds sy, solange das chasch u drüber use! Weme töif i sech inne, es Läbe lang es Ching blybt, isch mängs eifacher ds ertrage.

Saufbrüder treten auf.

Saufbruder 2: Wo blybt itz d Tranksami.

Wirtin: Ig chume.

Saufbruder 1: Im goldige Adler isch vor lääre Gleser scho mau eine verdurschtet.

Wirtin: Süchle was dir syt.

Elsi bleibt alleine auf der Fläche, sie spielt mit der Puppe, langsam verblasst die Erinnerung.

Elsi: **spricht zur Puppe.** Mängisch wäri gärn es Bäbi. Du luegsch der ganz Tag so fründlech dry, hesch kener Sorge. U we di öppis beschäftigt, so luegsch trotzdem fründlig zu dyne Chnopfouge us. Du hesch es guet...

Elsi herzt ihre Puppe. Sie legt sich schlafen und faltet die Hände.

Elsi: **betend.** Liebe Gott, mach dass hie e guete Ort isch für mi u hiuf mer, dass ig mi Wäg finge. **Spricht zur Puppe.** Guet Nacht mys Liebeli, Schlaf ohni Sorge. Schlaf bis am Morge.

Elsi schläft ein.

Der Männerchor kommt von allen Seiten nach vorne, umzingelt Elsi und singt «GUETI NACHT MYS LIEBLI».

Männerchor: Gueti Nacht, mis Liebeli!
Schlaf du ohni Sorge!
Ach, mir hest du ds Schläfe gnoh
U dir traumt doch nüt dervo.
Schlaf du bis am Morge!
O wie guet, dass du nit weisch,
Wie mir d Backe schwiine,
Wie-n-i im Monschiin stah,
D Chappe ni de Hände ha
U vor Chummer griine!

Szene 3 – Vor dem Hof

Meisterin, Elsi, Rös, Kobi, Christen, Mädi

Das Licht wechselt, es ist morgen.

Rös wischt den Vorplatz, Kobi läuft mit einer Milchkanne vorbei aus dem Stall und platziert sie auf den Milchwagen.

Die Bäuerin erscheint mit Elsi.

Mädi giesst die Blumen am Fenster und putzt die Geranien.

Meisterin: Elsi! **Rufend.** Der Wöschhafe isch hinger im Schopf, setz dä uf.

Elsi läuft an Kobi vorbei, der sieht ihr nach.

Rös: **eifersüchtig.** Mach de dass der d Ouge nid zum Gring us trole.

Kobi: Me wird wouh no dörfe luege.

Rös: Es fragt sech wie...

Kobi: Du bisch doch nid öppe yversüchtig...?

Rös: U wes so wär?

Kobi: **lachend.** Uf so eini?

Kobi kommt auf Rös zu und fasst sie an der Hüfte.

Die beiden küssen sich liebevoll.

Kobi: Ig weiss scho woni häreghöre.

Rös: Das wotti dir o grate ha.

Die Beiden küssen sich wieder.

Chrischte kommt auf den Hof. Er beschaut das küssende Knechtepaar und schmunzelt. Nach einer Weile räuspert er sich.

Die Beiden erschrecken.

Chrischte: Ig hoffe ig störe nid.

Kobi: Guete Morge Tannhofpuur.

Rös: Mir hei nech gar nid ghört cho.

Chrischte: Das hani gmerkt.

Rös: Dir weit dank mitem Meischter rede.

Chrischte: **nickt.** Mir hei abgmacht wägede Chüeh wonem wett abhoufe.

Kobi: Ig wüu ne ga reiche... **Ruft nach hinten.** Meister!

Kobi geht ab.

Rös wischt weiter, Chrischte wartet.

Da kommt Elsi mit einer Arve Holz im Arm. Sie verliert ein Holzsecht.

Chrischte: Wart Meitschi.

Chrischte legt ihr das Scheit wieder auf, die beiden schauen sich tief in die Augen.

Dann geht sie zügig ab.

Rös hat dem Ganzen zugeschaut.

Chrischte: **zu sich.** Es härzigs Chröttli. **Zu Rös.** Wär isch das?

Rös: Die isch nöi. Vor drei Wuche het sie ir Nacht ad Tür klopfet, sit denn hei mer se am Haus.

Chrischte: Meistermagd?

Rös: Hie hets nume Platz für ei Meistermagd und das bi geng no ig.

Chrischte: **lächelnd.** Soso. Dämfau fragi nomau angersch: Wär isch die Magd?

Rös: E Frömdi. Blybt aber nid lang, settigs Otterzücht kennt me.

Mädi: Psst.

Elsi geht über die Bühne

Chrischte: So?! **Zu sich.** Eigentlich no schad.

Rös: **zu sich, eifersüchtig.** Tascheli. Chuum da u scho verdräijt sie em rychschte Puur der Chopf. E Häx isch so eini. E Häx!

Meister tritt auf zusammen mit Köbi.

Meister: Lueg o da, grüessdi Chrischte. Muesch entschuldige d Moore wott fährle.

Chrischte: Ig cha o es angersch mau cho, weni unglägä...

Meister: Was äch. Du wettsch dänk die Chüh cho luege, woni dir feil ha. Köbi, gang lueg du zur Moore, es isch jedezyt sowyt.

Köbi geht nickend ab.

Chrischte: Aber auso würklech nume weni nid ungläge...

Meister: Wie mängisch muess ig dirs no säge, ig mache mir Zyt. Chumm hingere, de chasch die Prachtsvycher mau gschoue. Eme guete Handu darf nüt derzwüsche cho, nidemau e Sou wo wott fährle.

Chrischte: Du meinsch, lieber e toti Sou aus e lääre Gäutsecku?

Meister: **lachend.** Prezys.

Die beiden gehen ab Richtung Stall.

Elsi kommt zurück.

Elsi: **ruft ins Haus.** Der Hafe isch iigfüüret.

Die Meisterin kommt mit einem Waschkorb aus dem Haus.

Meisterin: Hou mer no der ander Chorb dinne.

Elsi: Isch rächt.

Elsi ab ins Haus.

Meisterin geht nach hinten zum Waschlafen.

Mädi: **nachrufend.** Chame dir öppis hälfe Muetter?

Meisterin: Lah nume, ds Elsi macht das scho! **Ab.**

Mädi: **eifersüchtig zu sich.** Ds Elsi macht das scho. Me chönnt o meine wär das isch. Sit die da isch, isch d Muetter wie usgwächslet. Ig schaffe meh aus ig müesst aus Meischerstochter u sie chunnt u wird agluegt u grühmt...

Elsi: **aus dem Haus kommend.** Säg mau Rös, wär isch dä Maa gsy vori?

Rös: **trotzig.** Das num di itz wunder. **Wischt weiter.**

Elsi: **ruhig.** Muesch mers o nid säge.

Rös: Sägi o nid, aber ig gibe der e Rat. Settegi Herresühndli chasch der grad usem Chopf schla. Bi üs louft der Haas angersch. Dräck blybt Dräck, hesch verstande!?

Elsi: **zu sich.** Ig bi ke Dräck!

Mädi: **böse zu Elsi.** Was de süsch?

Die Meisterin ist in den letzten Sätzen dazugekommen und hat mitgehört.

Meisterin: Rös, gang lueg zur Wösch.

Rös ab.

Mädi giesst weiter die Blumen, hört dem Gespräch zu.

Elsi will nachgehen.

Meisterin: Wart. Ig ha mit dir ds rede.

Elsi: Isch öppis nid rächt?

Meisterin: Im Gägeteil. Du bisch agriffig u schonsch di nüt, das gfaute mer.

Elsi: Das ghört sech so für ne Magd.

Meisterin: Du bisch doch nid dir läbtig e Magd gsy.

Elsi: **leicht nervös.** Was de süsch?

Meisterin: Säg du mirs.

Elsi: Ig gloub ig sött ga häufe.

Meisterin: Nüt da, jedes Mau wedi frage, wuchs mer us.

Elsi: Ig wett nid drüber rede.

Meisterin: Du bisch starch, das gits säute. E Urchraft wo vo dir usgeit. Mängisch hani ds Gfüeh, du seigsch e verlorni Tächter vo mir. Weni di aluege, so düecht my mi Sech, ig gsei mi säuber i dir, woni jung bi gsy.

Meisterin sieht Elsi scharf an.

Elsi nimmt den Blick auf.

Mädi funkelt Elsi eifersüchtig an.

Elsi: **unwohl.** So?

Meisterin: Wosch mer nid säge wod härchunnsch?

Elsi: Das geit niemer nüt a.

Meisterin: Ig wott nid gwungere, aber so schlimm, dass d nid darfsch säge wod härchunnsch wirds wouhl nid sy.

Elsi: We Dir vo mir erwartet ds säge wär ig würklech bi, de bini furt. Scho hüt!

Mädi: Da wär üs aune ghulfe.

Meisterin: **zu Mädi.** Gang veryche!

Mädi: Uf däm Hof darf ig säge wasi wott. U wär d Wahrheit am Sydefade nid wott gseh, däm muess me offebar es Wöschseili spanne.

Die Meisterin ohrfeigt ihre Tochter.

Meisterin: Gang yche.

Elsi hält dem Druck nicht mehr Stand und läuft Richtung Waschhaus.

Elsi: Ig gloube d Rös brucht my Hiuf. **Ab.**

Mädi: La se gah Muetter, die het hie nüt verlore.

Meisterin: Bisch jealous?

Mädi: U wes so wär?

Meisterin: **streicht sie sanft.** Mach di nid unglücklech.
Mädi entzieht sich und geht hinein.
Meister und Chrischte kommen zurück aus dem Stall.

Meister: Wed yverstange bisch, chasch die Chüeh für je vier Batze ha.

Chrischte: Ig wott aber, dass es für öich o stimmt.

Meister: Lueg Chrischte, ig bi zfride weni weiss, dass die Tier i rächti Häng chöme. **Lachend.** U faus mer mau verlumpe, tuemi de scho bi der mälde.

Chrischte: Dankheigisch.
Die beiden Männer geben sich die Hand.

Meister: Uf das müesse mer trinke. Wart, ig hole der Bäzi.
Meister geht ins Haus.

Meisterin: So heit dir dä Chuehhandel chönne brittle?

Chrischte: Dänkwouh. – Säg einisch, das Meitschi wo nöij ir Stellig isch binech, vo wo chunnt das?

Meisterin: Da bini überfragt.

Chrischte: Aber Dir heits doch ufgnoh.

Meisterin: Das scho, der Aut het se um ds verrecke wölle.

Chrischte: Aber me laht doch niemer Frömds ids Huus ir hütige Zyt.

Meisterin: Wäg däm machi mir ke Chopf. Es isch wärchig, aber redt fasch nüt u wemes fragt wohär dasses chöm, so wachts us...

Chrischte: **fasziniert zu sich.** Eini mit eme Gheiminis.

Meisterin: Hesch es Oug uf se gworfe, Chrischte?

Chrischte: Säge mer so, ig würd gärn mau ufnes Glas mit ihre ychere u chly lafere, chly meh über se erfahre.

Meisterin: Wes nume das isch. Das laht sech scho la arangschiere. Nächst Wuche isch doch Chilbi ds Burdlef nide.

Chrischte: Ig muess einewäg gäg Burgdorf.

Meisterin: Lueg dass gäg die Eis im Bäre ychersch. Ds Elsi söu mit mer ds Chilbi u de wei mer mit dir astosse.

Der Chor kommt von allen Seiten auf die Szene.

Es erklingt «SCHÖNSTER ABENDSTÄRN».

Chor: Schönstes Rösli rot,
Könnt i di lieben bis in den Tod,
Könnt i di lieben e Viertelstund,
So würde mein krankes Härzeli gsund.
Schönstes, weine nicht,
Ich bin verliebt mit dir.

Der Chor summt zweite Strophe, der Sprechchor wendet sich ans Publikum.

Stimme 1: Meiteli we du wosch ga tanze, muesch du nur de Gyge na.

Sprechchor: Einisch im Jahr isch Chilbi ds Burdlef nide u aus wo cha u ma isch uf de Bei.

Stimme 2: Dert wos gygelet, dert wos orgelet hets no immer Buebe.

Sprechchor: Sunntig isch scho mängisch gsi,
und uf drümal hundert Wächtig,
darf scho einisch Chilbi sy!

Szene 4 – Auf dem Dorfplatz in Burgdorf

Elsi, Meisterin, Chrischte, Wirtin, Rosette, Grit, Kobi, Volk

Es ist Chilbi.

Ein Musiker spielt zum Tanz auf und löst den Chor ab.

Auf dem Tanzboden wird wild getanzt, geschäkert.

An einem Tisch sitzen eine Handvoll alte Bauersleute, darunter Beth und Kobi. Chrischte sitzt ebenfalls am Tisch.

Die Wirtin ist am Einkassieren bei Rosette und Grit, die gerade am Aufstehen sind.

Musiker hat lüpfiges Lied fertig gespielt, es wird geklatscht, steigt in einen ruhigen Walzer ein.

Vrene: Das macht zwe Batze. Der Brate geit ufd's Huus wüll der fasch zwo Stung heit müesse warte. Ar Chilbi isch by üs der Tüüfu los.

Grit: Scho rächt.

Kobi: Es geit nüm lang u die Souhüng stöh ar Gränze.

Beth: Dene Salle Boches würdet dir de scho der Meischter zeige.

Kobi: Mir Bärner hei herti Gringe u kujoniere lö mir üs nid.

Kläri stösst zu Rosette und Grit.

Kläri: Iz lug o da! Syt dir o da?

Rosette: Gwüss, lueg mau die Bordierwulle a woni gänggelet ha.

Kläri: Potz, das isch de nid nüt.

Grit: D Rosette ghört itz haut zu de Mehbessere.

Rosette: Laferi.

Kläri: **neugierig zu Grit.** Wäge?

Grit: Ihri Erbtante isch gstorbe u het ihre es schöns Schübeli hingerlah.

Rosette: Psst! Das muesch itz ömu nid grad überau ga umeplagiere.

Kläri: Was? D Christine vo Hindervärslige isch gstorbe?

Rosette: Letscht Wuche. Bim Höije zämebroche u zägg tod.

Kläri: Mängisch geits schnäll.

Rosette: Sie het ömu nüt müesse lyde.

Das Gespräch geht rüber zu den Männern am Tisch. Die Frauen sprechen stumm weiter.

Chrischte: **laut.** Dir chöit scho rede.

Kobi: Chrischte, hock ab!
Chrischte: Aber we de dä Napoleon chunnt, wotti de luege ob dir dryschlöt.
Kobi: Hesch öppe Angscht Chrischte?
Chrischte: Angscht nid, aber Respäkt!
Beth: Mit Respäkt het no kene es Land verteidiget.
Chrischte: Aber mit sinnlosem Dryfahre o nid!

***Die Meisterin und Elsi laufen über den Markt.
 Sie werden von Rosette und Grit beäugt.***

Kläri: Lue.
Rosette: Wo?
Grit: Da! Das isch se.
Rosette: Wär?
Grit: Die nöiji Magd vo Meischters. Das Elsi wo niemer öppis weiss drüber.
Rosette: Sie gseht gar nid us wine Chindsmördere.
Grit: Und wär seit de, dass sie e Chindsmördere sei?
Kläri: E Mördere isch sie?
Rosette: D Frou vom Schryber het das gwüsst ds brichte.
Kläri: Lueg der se doch mau a, wie die umestolziert.
Rosette: Derbi ischsi nid emau e Yheimeschi.

Das Gespräch geht wieder zu den Männern über.

Köbi: Es isch öppe ds glyche ob der Tüüfu chunnt oder dr Franzos.

Es schlägt Eins vom Turm.

Die Bäuerin und Elsi kommen mit vollen Einkaufskörben am Wirtshaus vorbei.

Meisterin: So chumm, mir chere no ufnes Schöppli y.
Elsi: Ig mah nid.
Meisterin: Tue doch nid so, vor Chilbi geit me nid ds läärem hei.

Elsi: Ig mah nid Meistere. Ig wüu vorus u deheim ga d Sach erledige, de chöit Dir so lang Ychere wies passt oder bis der e Scheese zum mitryte finget.

Chrischte erblickt die beiden Frauen und steht auf.

Gleichzeitig erblickt Annalisi Chrischte und will zu ihm, er schaut aber an ihr vorbei.

Annalisi: Lueg o da Chrischte, wei mer eine fahre?

Annalisi tanzt ein paar Schritte mit Chrischte, dieser löst sich unwirsch.

Chrischte: Mah nid Annelisi.

Annalisi packt ihn und tanzt ein paar wilde Schritte, dann reisst sich Chrischte los und geht zur Meisterin und Elsi.

Annalisi schaut aus der Ferne zu.

Chrischte: Gottwilche, sone Zuefall.

Meisterin: **übertrieben überrascht.** Lueg da, grüess di Chrischte. Was fürne Zuefall, dass du o da bisch.

Chrischte: Hocket doch zueche.

Meisterin: Mir hei einewäg wöue ychere.

Elsi: Ig gah süsch afang u bringe d Ychöif hei.

Chrischte: Du wärsch aber o yglade. Mir müesse o nid da hocke, chöi ine ids Stübli.

Elsi: Ig ma der Wy schlächt verlyde.

Chrischte: Was äch.

Elsi: Ig meines ärscht.

Chrischte: Ig o.

Elsi: Ig wott ni.

Chrischte: Wägeme Glas Wy.

Elsi: Eis Glas isch mir eis ds viu, ig ma nid.

Chrischte: **packt sie am Arm.** Chumm itz.

Elsi: **laut aufschreiend.** Nei!

Die Stimmung bricht ab, alle schauen Elsi konsterniert an.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch